

wird vereinfacht, die Übersicht für ihn bedeutend klarer, sodaß ich mich der Hoffnung hingeebe, daß die Verleger ernstlich diesem Vorschlag näherzutreten werden.

3. Rabatt.

Das ist die gefährlichste Klippe, und viele werden an meinen Worten Anstoß nehmen. Aber was nützt es? Einmal muß es doch gesagt werden. Lange glimmt es schon, und sollen wir so lange warten, bis es brennt und alles zerstört, wie in den Novembertagen 1918? War vor dem Kriege der Rabatt schon so schlecht, daß die Klagen nicht aufhörten, so war doch immer die Möglichkeit gegeben, das »Zuwenig« mit dem »Mehr« auszugleichen; wir konnten uns über Wasser halten. Heute aber! Ich sage es mit vollem Bewußtsein. Die dauernde Herabsetzung des Rabatts ist der unheilvollste Vorgang in der Geschichte des deutschen Buchhandels. Die Verleger treiben hier Interessenpolitik und nicht die Politik, wie sie notwendig ist, um den deutschen Buchhandel als Kulturfaktor zu erhalten. Wenn die Wahrheit sich nicht so furchtbar fühlbar machte, man würde es nicht glauben. Gibt es doch Verleger, die die 10% Teuerungszuschlag der Notstandsordnung direkt dazu benutzen, die Preise der Bücher niedrig zu halten und den Rabatt zu verschlechtern. Vor mir liegt wieder eine Faktur. Das Buch kostete früher M 5.—, netto M 2.50, jetzt M 7.—, netto M 4.75. Der Verleger schlägt also für sich 40% auf und gewährt dem Sortimentler 10% seines Verdienstes weniger. Früher verdiente der Sortimentler M 2.50, jetzt M 2.25 plus 70 S Notstandsordnung. Von den 70 S hat also der Verleger noch 30 S für sich genommen, da außerdem noch durch Porto und Verpackung auf jedes Exemplar 20 S Verteuerung kommen. So haben also die 10% der Notstandsordnung auf ein Buch für M 7.— dem Sortimentler 10 S mehr eingebracht. Das Beispiel läßt sich vervielfachen, und der Sortimentler, der seine Vierteljahresauszüge jetzt prüft, wird erschrecken. Ist hier Abhilfe möglich? Nur von seiten des Verlegers, dem das Recht der Preisfestsetzung zusteht. Der Verlag muß ernstlich darangehen, einmal den Mindestrabatt festzustellen, den in diesen Zeiten der Sortimentler haben muß, um leben zu können. In Friedenszeiten sagte man: »Der Mindestrabatt ist 30%, die Spesen 18 bis 22%, es bleibt also im Durchschnitt ein Reingewinn von 10%. Um dieses Friedensresultat zu erreichen, muß jetzt der Minimalrabatt des Verlegers glatte 33 1/3% sein, und von den 10% der Notstandsordnung darf auch nicht ein Jota genommen werden. Jeder Sortimentler muß die Fakturen prüfen, muß solche Fälle in Ortsvereins-Sitzungen bekanntgeben, und dann muß, wenn die Verleger absolut der Einsicht ermangeln, der Kampf beginnen, ein Kampf auf Leben und Tod. Das, was sich im politischen Leben draußen abgespielt hat, das unendliche Werte vernichtet hat, wird sich in unserem Buchhandel wiederholen. Finden sich in den Ortsvereinen die richtigen Männer zur Leitung, so ist das Sortiment in diesem Kampf nicht schlecht gestellt. Es ist in diesen Jahren erstarkt, die Zusammengehörigkeit hat sich fühlbar gemacht, und in der Gilde fühlen wir uns geborgen. Ich hoffe sicher, daß bei den Verlegern das Bewußtsein der Notwendigkeit des tüchtigen Sortimenters, der Idealismus im deutschen Buchhandel noch nicht erloschen ist, hoffe, daß Einsicht und guter Wille dem deutschen Volk den deutschen Buchhandel erhalten werden. Aber man schiebe die Frage nicht zu lange hinaus. Es ist die zwölfte Stunde.

Bremen, Januar 1919.

W. Hermann.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftliche Veränderungen und Einrichtungen.

20. bis 25. Januar 1919.

Vorhergehende Liste 1919, Nr. 17.

\* = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — G. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstags der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung). — Dir. = Direkte Mitteilung.

Mischendorff'sche Verlagsbuchh., Münster (Westf.). Dem Dr. Edouard Hüffer ist Procura erteilt. [S. 18./I. 1919.]

Augustin, Hans, Hannoverisch-Münden. Der Ges.-Prokur. Albrecht Augustin ist gestorben. Das Geschäft wird an Stelle des Verstorbenen von dessen Bruder Rudolf Augustin gemeinsam mit Frä. Brunhilde Augustin in bisheriger Weise fortgeführt. Postcheckkonto Hannover 14 796. [Dir.]

Behr, Willi, Hamburg, ging ohne Verbindlichkeiten an George Kurt Franz Schleh über, der firmiert: Willi Behr Nachf. Kurt Schleh. Procura wurde erteilt an Frau Erna Johanna Friederike Schleh geb. Stein. [S. 18./I. 1919.]

Bibliographisches Institut Aktiengesellschaft, Leipzig. Das Vorstandsmitglied Geh. Hofrat Arndt Meyer ist 31./XII. 1918 aus dem Vorstand ausgeschieden. Dem Karl Zacher ist Gesamtprocura erteilt. [Dir.]

Bleef Nachf., Julius, Inh. Ernst Vederhagen, Minden (Westf.), hat Postcheckkonto Hannover 16 421. [Dir.]

Buchhandlung »Cosmos«, Inhaber: Anton Hüfla, Antwerpen. Et. Anzeige ist das Geschäft bis auf weiteres geschlossen. [S. 16.]

Datterer, Dr. F. P., & Cie., Freising u. München. Als weitere Gesellschafter sind eingetreten Arthur Louis Sellier u. Robert Sellier. [S. 23./I. 1919.]

Deutsches Druck- und Verlagshaus, G. m. b. H., Berlin. Hans Spöhr ist Gesamtprocura in Verbindung mit einem Geschäftsführer oder einem andern Prokur. erteilt. [S. 20./I. 1919.]

Evangelische Vereinsbuchhandlung, Posen. Die Firma wurde 29./VII./21./XII. 1918 in eine G. m. b. H. umgewandelt. Geschäftsf. sind Geh. Justizrat Prof. Dr. Johannes Burhard, Walter Schwarz u. Adolf Graff. [S. 20./I. 1919.]

\*Frank, Karl, Laurahütte-Siemianowiz (Oberschles.). Buch- u. Paph. Seit 20./I. 1919. Begr. 1./IV. 1903. Fernspr.: 1035. Bankkonto: Deutsche Volksbank u. Hausbesitzerbank, Siemianowiz-Laurahütte. Leipziger Komm.: Fernau

Gast's Hof-Buch-, Kunst-, Musik- u. Landth., Friedrich, Berbst. Der bisherige Inhaber übergab 1./I. 1919 die Handlung ohne Akt. u. Pass. seinem Sohne Friedrich Gast, der sie weiterführt unter der Firma Friedrich Gast, Buchhandlung. [S. 17 u. S. 23./I. 1919.]

\*Giesecke, Heino, Buch- u. Kunsth., Neubrandenburg (Medlb.), Eisenbahnstr. 1. Seit 15./III. 1910. Berl. u. Cort. Kunst-, Lehrm., Musik- u. Paph. Begr. Febr. 1835. Fernspr.: 264. Telegrammadresse: Heino Giesecke Neubrandenburg i/M. Bankkonto: Medlb. Bank, Schwerin, Fil. Neubrandenburg. Berliner Komm.: J. Bachmann & Co.; Leipziger Komm.: Fleischer. [S. 23./I. 1919 u. S. 18.]

Hädede, W., Stuttgart. Et. handelsger. Eintragung lautet d. Firma jetzt: Walter Hädede Verlag. Leipziger Komm. jetzt: Wagner. [S. 20./I. 1919.]

Hendelsohn, G., Berlin. Friedrich Maurer ist wieder als persönl. haftender Gesellschafter eingetreten. [Dir.]

Hopfer, August, Burg (Bez. Magdeburg). Walter Hopfer ist als persönl. haftender Gesellschafter eingetreten. [S. 17./I. 1919.]

\*John, W., & Co., Neudeutscher Kunstverlag, Leipzig, Windmühlenstr. 1-5. Fernsprecher 10 343. Bankkonto: Bank f. Handel u. Ind. Postcheckkonto: 52 939. Inh.: Walter John u. Alfred Lohse. [S. 15.]

Kaufungen-Verlag Ernst Püschel, Kostock (Medl.), veränderte sich in G. W. Püschels Verlag u. verlegte seinen Sitz nach Doberan (Medl.). [S. 18.]

Kerber, Th., Heilbronn (Neckar). Inh. der Firma ist verstorben. [S. 14.]

Knaur Nachf., Th., Berlin. Friedrich Maurer ist wieder als persönl. haftender Gesellschafter eingetreten. [Dir.]

Kreßner, L. (früher: Juliens Buchh.), Würzburg. Otto Kreßner ist als Gesellschafter eingetreten. [S. 18./I. 1919.]

Leibing, Theodor, Leipzig, jetzt: Inselstr. 19, vom 1./IV. 1919 ab: Inselstr. 18, II. [Dir.]

Liepmannsohn, Leo. Antiquariat, Berlin, hat Postcheckkonto 50 160. [Dir.]

Mayinger, Josef, München. Leipziger Komm. jetzt: Maier. [S. 16.]

Müller, G. W., München u. Berlin. Seit 17./I. 1919 offene Handelsgesellsch. Gesellschafter sind Arthur Sellier, Arthur Louis Sellier u. Robert Sellier. [S. 23./I. 1919.]

Rahmhammer'sche Buch- u. Kunsth., Otto, Inhaber: Heino Giesecke, Neubrandenburg (Medlb.). Die Firma ist 15./I. 1919 in Heino Giesecke, Buch- u. Kunsthandlung abgeändert. Adresse jetzt: Eisenbahnstraße 1. [S. 23./I. 1919.]

Orania-Verlag (Frau Elise Gerling), Oranienburg, ging 1./I. 1919 durch Kauf mit Akt. u. Pass. an Walter